



UMSETZUNG DER INKLUSION IM UND DURCH SPORT

Monitoring 2020

www.dosb.de
www.dosb.de/inklusion
www.sportdeutschland.de
 /sportdeutschland
 /TeamDeutschlandde
 @DOSB_Sportentw
 @DOSB

INHALT

1. Es geht voran in der Umsetzung der Inklusion im und durch Sport	4
2. Rückblick auf die Jahre 2019 und 2020	5
3. Schwerpunkte der Arbeit des DOSB	12
4. Schwerpunkte der Arbeit der dsj	15
5. Ausblick	17

1. ES GEHT VORAN IN DER UMSETZUNG DER INKLUSION IM UND DURCH SPORT



Die Umsetzung der Inklusion im und durch Sport hat im DOSB weiterhin eine hohe Priorität. Dem Anliegen des „Sports für alle“ wurde bereits 2013 mit der einstimmigen Verabschiedung des Positionspapiers „Inklusion leben“ in der Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes Rechnung getragen. Mit dem Strategiekonzept zur Umsetzung der Inklusion aus dem Jahr 2015 wird die Inklusion in enger Zusammenarbeit von DOSB und seinen Mitgliedsorganisationen nun systematisch vorangebracht. Dazu gehört auch die hier vorliegende regelmäßige Berichterstattung in Form des Monitorings alle zwei Jahre.

Daueraufgaben sind in diesem Bereich die Vernetzung mit Behinderten- und Selbsthilfeorganisationen sowie die Interessenvertretung gegenüber der Politik mit dem zuständigen Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen. Alle zusammen arbeiten wir daran, das „Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ der Vereinten Nationen (UN-Behindertenrechtskonvention) in Deutschland umzusetzen. Es handelt sich dabei nicht um Sonderrechte für Menschen mit Behinderungen, sondern um anerkannte Menschenrechte. Der Sport kann dabei ein wichtiger Motor sein, zumal die Umsetzung der Inklusion Vorteile für alle Sporttreibenden hat.

Ob ein erweitertes Sportangebot, barrierefreie Zugänge, Strukturen, die sich an den einzelnen Menschen orientieren – der Diversity-Ansatz bietet neue Chancen.

In der im Dezember 2018 von der Mitgliederversammlung beschlossenen **DOSB-Strategie 2028** mit dem dazugehörigen **Arbeitsprogramm 2019 bis 2022** wird Inklusion in mehreren der strategischen Leitziele benannt. Konkrete Maßnahmen zur Inklusion finden sich in zwei strategischen Zielen:

- „Der DOSB ist Innovationsmanager und starker Unterstützer der Mitgliedsorganisationen im Sinne der Stärkung der Gemeinschaft“ mit der Aufgabe „Das bereits beschlossene Strategiekonzept Inklusion setzen wir in enger Abstimmung mit Mitgliedsorganisationen bis 2022 um und erweitern dieses durch die Mitarbeit bei den Special Olympics World Games (SOWG 2023)“.
- „Der DOSB ist unverzichtbarer und einflussreicher Akteur sowie Anwalt des Sports in der Gesellschaft“ mit der Aufgabe „Das Projekt ‚Sport-Inklusionsmanager*in‘ setzen wir bis Ende 2020 erfolgreich um und sichern die Fortführung des Projekts durch einen neuen Projektantrag. Die Kooperation mit der Aktion Mensch wird gesichert und langfristig fortgeschrieben“.

(DOSB: Arbeitsprogramm 2019–2022)

2. RÜCKBLICK AUF DIE JAHRE 2019 UND 2020

Alle Fragen rund um den Themenbereich Inklusion werden weiterhin in der **DOSB-Arbeitsgruppe „Inklusion“** unter der Leitung von DOSB-Vizepräsidentin Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper geklärt. Die AG Inklusion besteht aus Vertreter*innen der drei Behindertensportverbände (Deutscher Behindertensportverband, Deutscher Gehörlosensportverband und Special Olympics Deutschland), der drei Verbandsbereiche des DOSB (Landessportbünde [LSBs], Spitzenverbände und Verbände mit besonderen Aufgaben [VmbA]) und der Deutschen Sportjugend (dsj).

In dieser Arbeitsgruppe werden das jährliche Fachforum Inklusion als Austauschplattform der DOSB-Mitgliedsorganisationen vorbereitet, Projekte im Themenbereich fachlich konzipiert und begleitet, die Befragung der Mitgliedsorganisationen erarbeitet sowie die aktuellen Maßnahmen zum Strategiekonzept festgelegt.

Regelmäßiges Fachforum Inklusion

Der regelmäßige Austausch mit und zwischen den Mitgliedsorganisationen steht im Vordergrund des jährlich stattfindenden Fachforums Inklusion. Die zweitägige Veranstaltung wird jedes Jahr wechselnd gemeinsam mit einer DOSB-Mitgliedsorganisation ausgerichtet und gibt somit einen interessanten Einblick in deren Arbeit.

Im Fachforum stehen darüber hinaus die Analyse zum Stand der Umsetzung der Inklusion, die Weiterentwicklung des Strategiekonzepts, thematische Schwerpunkte und der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt. Als besonders beliebt hat sich das neue Format des „Gallery Walk“ herausgestellt, in dem gleichzeitig mehrere Mitgliedsorganisationen in Plakatform zu ihren Aktionen und Projekten präsentieren und die Teilnehmer*innen sich nach Interesse zuordnen und austauschen.

Nachdem das DOSB-Fachforum Inklusion 2019 sehr erfolgreich in Regensburg stattgefunden hat, musste es im Jahr 2020 aufgrund der Coronapandemie leider ausfallen.

Erkenntnisse aus der Befragung der Mitgliedsorganisationen

Anfang 2020 wurden alle DOSB-Mitgliedsorganisationen online zu ihrer Haltung gegenüber dem gemeinsamen Sporttreiben von Menschen mit und ohne Behinderung und dem Stand der Umsetzung der Inklusion befragt. Mit der beginnenden Coronakrise gab es in diesem Jahr weniger Rückläufe als im Jahr 2018, insgesamt haben 75 Verbände geantwortet (47 Spitzenverbände (71 Prozent), 16 LSBs (100 Prozent), 12 VmbA





(67 Prozent), davon können 66 Verbände mit ihren Angaben im Jahr 2018 verglichen werden. Neun Verbände haben erstmalig an der Befragung teilgenommen. Sehr positiv kann vermerkt werden, dass 72 der 75 Verbände eine*n Ansprechpartner*in für Inklusion im Verband namentlich benennen konnten, davon sind drei Personen Sport-Inklusionsmanager*innen aus dem gleichnamigen DOSB-Projekt.

Weiterhin Priorität im Themenbereich Inklusion

Ergebnis ist, dass sich das Thema der Umsetzung von Inklusion im Sport, welches sich bereits in der letzten Befragung gut präsentiert hat, weiterhin leicht verbessert hat. Die Verbände schätzen vermehrt ein, dass sie als kompetenter Partner im Themenfeld wahrgenommen werden und erhalten auch mehr Anfragen dazu. Bei allen teilnehmenden Verbänden zeigt sich in ihrer Zufriedenheit mit der Umsetzung der Inklusion im eigenen Verband eine Verbesserung (LSBs von 5,8 auf 6,4, Spitzenverbände 5,2 auf 5,6 und VmbA von 5,3 auf 5,6 bei einer zehnstelligen Skala). Vor allem die Landessportbünde antworteten, dass die Priorität zur Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen bei ihnen gestiegen ist und sie den Sport nun vermehrt als Vorreiter in der Inklusion ansehen.

In den **einzelnen Themenbereichen** gab es im Vergleich zum Jahr 2018 einige Verbesserungen, z.B. im Bereich **Verbandskultur** sagen jetzt 37 Prozent der Verbände, dass Inklusion bei ihnen als Querschnittsaufgabe und durchgängiges Prinzip in allen Bereichen beachtet wird (vorher 25 Prozent). Auch gibt es nun in 39 Prozent der Verbände finanzielle Ressourcen für die Umsetzung der Inklusion (vorher 29 Prozent). In den **Strukturen** gibt es mittlerweile bei 76 Prozent der Verbände eine zuständige Person für Inklusion (vorher 68 Prozent). Eine leichte Steigerung gab es bei den **Angeboten**: Inklusive

Veranstaltungsformate wurden nun bei 59 Prozent (vorher 54 Prozent) der Verbände durchgeführt. Leichte Fortschritte gab es auch in der **Barrierefreiheit**, hier wollen z. B. 24 Prozent die Zugänglichkeit ihrer Geschäftsstellen verbessern. Der Bereich der **Qualifizierung** konnte deutlich verbessert werden: Es gibt nun mehr Lehr- und Lernmaterialien (40 Prozent, vorher 24 Prozent) und auch die Zahl der angebotenen Fortbildungen ist gestiegen (41 Prozent, vorher 35 Prozent). Im Bereich der **Kooperationen** ist jedoch die Zahl der Verbände, die nicht mit Behindertensportverbänden (29 Prozent, vorher 21 Prozent) oder der Behindertenhilfe (56 Prozent, vorher 51 Prozent) zusammenarbeiten, gestiegen. Insgesamt sagen 68 Prozent (vorher 66 Prozent) der Verbände, dass sie das Thema Inklusion gezielt vorantreiben wollen.

Kompetente Beratung im Sport

Sehr positiv wurde die Zusammenarbeit mit dem DOSB vermerkt. Auf einer Skala von 1–5 wurde der DOSB mit 4,1 als kompetenter Berater bewertet (vorher 3,9). Besonders positiv wurde die DOSB-Datenbank bewertet, die nach einem Jahr bereits hohe Bekanntheitswerte hat (LSBs 94 Prozent, Spitzenverbände 66 Prozent und VmbA 42 Prozent). Bereits mehr als jeder dritte Verband hat dort Maßnahmen eingestellt (LSBs sogar 69 Prozent), jede vierte Organisation bereits Maßnahmen abgerufen. Diese Zahlen bieten aber auch noch weiteren Verbesserungsbedarf.

Als Ergebnis der Befragung vor zwei Jahren hatte das mit der Durchführung beauftragte Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. drei Gruppen von Sportorganisationen identifiziert, die sich in Bezug auf die Inklusionsumsetzung übergreifend zu den Verbände-gruppen des DOSB statistisch signifikant voneinander unterscheiden. Sie lassen sich als „Fortgeschrittene

Inklusionsumsetzer“ (2020: 39 Prozent der Verbände, 2018: 32 Prozent), „Auf gutem Weg“ (2020: 27 Prozent der Verbände, 2018: 38 Prozent) und „Punktueller Inklusionsumsetzer“ (2020: 33 Prozent der Verbände, 2018: 30 Prozent) beschreiben. Im Vergleich zu der Einordnung der Verbände in den verschiedenen Befragungen wird deutlich, dass in Form einer dynamischen Entwicklung Rückschritte wie auch Fortschritte erfolgt sind.

Besonders positive Ergebnisse

Somit kann man Verbesserungen in der Umsetzung der Inklusion im Vergleich der beiden Untersuchungszeiträume sehen. Im Jahr 2020 fand eine positivere Beurteilung der nachstehenden Aussagen statt:

- „In unserem Verband gibt es eine beschlossene Strategie/einen Aktionsplan zur nachhaltigen Entwicklung der Inklusion im Sport“ (in 13 Verbänden)
- „In unserer Organisation wurden in den letzten zwei Jahren inklusive Veranstaltungsformate durchgeführt“ (in 11 Verbänden)
- „In unserem Verband gibt es die Bereitschaft, das Themenfeld Inklusion im Sport gezielt voranzutreiben“ (in 9 Verbänden)
- „Es bestehen Kooperationen mit Partnern im Bereich der Behindertenhilfe“ (in 9 Verbänden)

Insgesamt bleiben die Muster der Bewertungen der DOSB-Mitgliedsorganisationen stabil, die als fortgeschrittene Inklusionsumsetzer eingeordneten Verbände geben in der aktuellen Befragung noch bessere Bewertungen als bei der letzten Befragung ab.

Fazit der AG Inklusion

Die AG Inklusion diskutiert die jetzigen Ergebnisse dahingehend, dass

- Inklusion weiterhin als gemeinschaftlicher Prozess zu sehen ist, der umso besser gelingt, je mehr Sportverbände sich dieser Aufgabe stellen und Inklusionskonzepte entwickeln und umsetzen. Dies setzt ein Umdenken aller Verantwortlichen voraus und erfordert die Bereitschaft, nachhaltige Veränderungsprozesse in Angriff zu nehmen. Der Sensibilisierung und Begleitung der Sportverbände durch den DOSB, wie auch der Akquise von Fördermitteln für die Schaffung notwendiger Ressourcen, kommt weiterhin eine große Bedeutung zu.
- der Beteiligung von Menschen mit Behinderungen in haupt- und ehrenamtlichen Funktionen im Sport, auch als Expert*innen in eigener Sache, eine große Bedeutung zukommt. Durch das gegenseitige Kennenlernen und gleichwertige Zusammenarbeiten werden evtl. Vorbehalte abgebaut und ein natürliches Miteinander ermöglicht. Das stärkt auch die Glaubwürdigkeit unseres gemeinsamen Anliegens. Die besondere Expertise der Menschen mit Behinderungen zur Umsetzung der Inklusion wird noch zu wenig genutzt.

- weiterhin im Bereich der Barrierefreiheit Aktivitäten und Investitionen notwendig sind. Der barrierefreie Zugang, räumlich wie auch im Bereich der Kommunikation, ist existenziell für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Hier sind immer noch große Defizite festzustellen, insbesondere auch bei der Bereitstellung von Assistenzleistungen.
- in den Erfahrungsaustausch mit und zwischen den Sportverbänden intensiviert werden soll, um gute Praxisbeispiele und Lösungsansätze weiter zu verbreiten und Unterstützungsbedarfe konkret zu ermitteln. Dies kann auch in Gesprächen speziell mit den drei identifizierten Gruppen der „Fortgeschrittene Inklusionsumsetzer“, „Auf gutem Weg“ und „Punktueller Inklusionsumsetzer“ erfolgen, um passgenaue Hilfestellungen geben zu können. Gerade die Arbeit mit den Behindertensportverbänden bietet viele Chancen!

Aktueller Stand der Umsetzung des Strategiekonzeptes

Nach der Veröffentlichung der Zwischenbilanz zum DOSB-Strategiekonzept „Inklusion im und durch Sport“ durch die AG Inklusion im Frühjahr 2018 wurden viele weitere Maßnahmen in die Wege geleitet, um stringent die Themen des „Rades der Inklusion“ weiterzuentwickeln. Die AG Inklusion hat sich dafür jährlich schwerpunktmäßig Maßnahmen vorgenommen. Beispielhaft sollen im Folgenden zentrale Maßnahmen aufgeführt werden, die an anderer Stelle noch ausführlicher dargestellt sind.

Der **Verbandskultur** als verbindendem Rahmen aller Maßnahmen kam damit eine besondere Rolle zu und das Thema Inklusion wurde z. B. in der DOSB-Mitgliederversammlung 2019 in die Sitzungen aller Verbändegruppen eingebracht.

In der **Angebotsentwicklung** setzte der DOSB hauptsächlich auf die Unterstützung der Mitgliedsorganisationen in der Projektentwicklung und -umsetzung durch die Kooperation mit der Aktion Mensch und das Projekt „Sport-Inklusionsmanager*in (SIM)“.

Der **Qualifizierung** kam eine große Bedeutung in der Entwicklung von modernen, kompetenzorientierten Blended-Learning-Fortbildungsmodulen (im Rahmen des SIM-Projekts) zu, die nach der Erprobungsphase nun allen Mitgliedsorganisationen zur Verfügung gestellt wurden.

Die **Kooperationen** wurden ausgebaut und das Thema Sport als ein zentrales Thema während der Inklusionstage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales in seiner ganzen Vielfalt dargestellt. Auf DOSB- wie auch dsj-Ebene gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Behindertensport, was sich auch in der gegenseitigen Berufung in Projektgruppen und Beiräten darstellt, z. B. im Projekt MIA („Mehr Inklusion für Alle“) des Deutschen



Behindertensportverbandes (DBS), im Kuratorium des DOSB oder in der Projektgruppe „Wir gehören dazu“ von Special Olympics Deutschland. Auch die Zusammenarbeit der allgemeinen Sportverbände und der Behindertensportverbände ist deutlich vorangekommen.

Um seiner Vorbildfunktion gerecht zu werden, hat der DOSB ein Konzept für die **Barrierefreiheit** seiner Geschäftsstelle entwickelt, das nun jährlich mit konkreten Maßnahmen umgesetzt wird.

Auch im Themenfeld **Strukturen** kann über Erfolge berichtet werden, denn mittlerweile werden die Wettkämpfe „Jugend trainiert“ gemeinsam ausgetragen und im Team D sind Sportler*innen der Olympiakader ebenso vertreten wie die paralympischen Athlet*innen.

Die in der Mitte des Rades dargestellten **übergeordneten Ziele** werden als Daueraufgaben weiterverfolgt.



Rad der Inklusion, DOSB 2018

Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiges Anliegen des DOSB ist es, gemeinsam mit den Behinderten- und Selbsthilfeorganisationen in Deutschland die gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen zu verbessern. Dementsprechend hat sich der DOSB Anfang des Jahres 2019 gemeinsam mit den Behindertensportverbänden mit einer **Stellungnahme** intensiv in die Diskussionen und die Anhörung zum Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen (👉 **Bundesteilhabegesetz**) eingebracht.

Darüber hinaus wird ein enger Austausch über persönliche Gespräche mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales wie auch mit dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Herrn Jürgen Dusel, geführt. In der Verbändekonsultation zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ist der DOSB vertreten.

Öffentlichkeitswirksam war das **inklusive Fußballspiel gegen den FC Bundestag**, der fraktionsübergreifenden Mannschaft des Deutschen Bundestags, zum Jahrestag des 10-jährigen Inkrafttretens der UN-Behindertenkonvention am 2. April 2019. Hier konnte der DOSB mit seiner vielfältigen Mannschaft nicht nur punkten, sondern es wurden auch während des geselligen Beisammenseins im DOSB-Vereinsheim (Hauptstadtbüro) gute Gespräche mit der Politik und wichtigen Akteuren geführt. Im Mittelpunkt dieses sportlichen Events stand die 👉 **Botschaft**, dass Menschen mit Behinderungen ermutigt werden sollen, „so umfassend wie möglich an breitsportlichen Aktivitäten teilzunehmen“.

Die im Jahr 2019 entwickelte **DOSB-Datenbank zu Inklusionsangeboten der Mitgliedsorganisationen** fand neben der guten Bewertung der Mitgliedsorganisationen



(s. Befragung) auch große öffentliche Aufmerksamkeit. Hier können u.a. Fortbildungsangebote, Materialien und Veranstaltungen der Mitgliedsorganisationen zum Thema Inklusion gefunden werden. Im Sommer 2020 wurde auch die Möglichkeit für Jugendorganisationen geschaffen, ihre Angebote über den jeweiligen Dachverband einzustellen. Alle Angebote aus dem Kinder- und Jugendsport können als solche kenntlich gemacht und direkt eingesehen werden.

Der im Sommer 2020 erschienene DOSB-Flyer „Mit Inklusion gewinnen“ war so erfolgreich, dass er direkt nach Drucklegung neu aufgelegt werden musste. Die ersten 2.000 Stück waren schnell verteilt, sodass erneut 3.000 Stück in Auftrag gegeben wurden. In dem attraktiv gestalteten Faltblatt werden die wichtigsten Aufgaben für Inklusion im und durch Sport, die DOSB-AG Inklusion, sowie grundsätzliche Themen zur Inklusion vorgestellt. An mehreren Stellen kann man über einen QR-Code weitere Informationen auf den Inklusionsseiten des DOSB erhalten. Das Titelbild des Flyers ist die Gebärde für Sport, die zwei sich aneinander vorbeibewegenden Daumen, denn Sport ist das, was uns verbindet. Der Flyer kann über den DOSB bezogen werden.



Runder Tisch Wissenschaft „Inklusion und Sport“

Um einen engen Austausch mit der Wissenschaft zum Thema „Inklusion und Sport“ zu gewährleisten, hat der DOSB auch im Jahr 2019 bereits die führenden Wissenschaftler*innen zu einem „Runden Tisch“ nach Frankfurt eingeladen. Dieser Austausch soll jährlich fortgeführt werden und beinhaltet neben der gegenseitigen Information auch eine thematische Schwerpunktsetzung. Zielsetzung ist es übergreifend, eine enge Anbindung der Praxisarbeit der Sportverbände mit den wissenschaftlichen Studien zu ermöglichen. Leider musste der „Runde Tisch“ im Jahr 2020 coronabedingt ausfallen, er soll aber im nächsten Jahr weiter fortgeführt werden.

IMPRESSIONEN





3. SCHWERPUNKTE DER ARBEIT DES DOSB



Als Schwerpunkte der Arbeit des DOSB stehen zur Zeit das Projekt „Qualifiziert für die Praxis: Inklusionsmanager*innen für den gemeinnützigen Sport“ und Projekte der DOSB-Mitgliedsorganisationen im Rahmen der Kooperation mit der Aktion Mensch sowie die Vorbereitung der Special Olympics World Games 2023 in Berlin im Mittelpunkt.

Projekt „Qualifiziert für die Praxis: Inklusionsmanager*innen für den gemeinnützigen Sport“

Das Projekt zur nachhaltigen Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit einer Schwerbehinderung im gemeinnützigen Sport wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) aus Mitteln der Ausgleichs-

abgabe gefördert und endet mit dem Jahr 2020. Insgesamt hat sich die Projektlaufzeit über viereinhalb Jahre erstreckt. Unterteilt in zwei Phasen wurden 22 Stellen für Sport-Inklusionsmanager*innen in Sportvereinen und -verbänden geschaffen.

Zielsetzung des Projekts ist es, die Inklusion im und durch Sport weiter voranzubringen, indem (schwer)behinderte Menschen im gemeinnützigen Sport zu Sport-Inklusionsmanager*innen qualifiziert und eingesetzt werden. Diese bringen ihre persönliche und allgemeine Expertise zum Thema Inklusion und Barrierefreiheit ein und setzen Inklusion praxisnah vor Ort um. Die Sport-Inklusionsmanager*innen wurden in Form von Steckbriefen auf der Internetseite wie auch in der DOSB-Presse regelmäßig vorgestellt.



Nachhaltige Schaffung von Arbeitsplätzen

Nach den beiden jeweils zweijährigen Phasen konnten 15 von 22 Sport-Inklusionsmanager*innen weiterbeschäftigt werden. In der ersten Phase sind acht von elf Personen weiterbeschäftigt worden und in ihrer jeweiligen Sportorganisation geblieben. Die zweite Phase endete im Sommer 2020 und war somit in den letzten Monaten stark beeinflusst durch die Pandemie und auch die arbeitsmarktpolitischen Auswirkungen durch das Coronavirus. In Bezug auf das Thema der Nachhaltigkeit der Stellen kann dieses Projekt dennoch als sehr erfolgreich angesehen werden, denn das Bewusstsein für die Potenziale und die Sensibilisierung für Vorteile der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen in den Sportorganisationen ist nachweislich durch dieses Projekt gestiegen. Trotzdem muss das Ziel der verstärkten hauptberuflichen Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen im Sport weiter intensiv verfolgt werden.

Qualifizierung für Inklusion

Im Rahmen des Teilprojekts „Qualifizierung für Inklusion“ wurden im DOSB zwei Fortbildungsmodule für die DOSB-Lizenzausbildung zum Themenfeld Inklusion im Blended-Learning-Format entwickelt und erprobt. Die zum Abschluss erarbeiteten Curricula werden nun allen DOSB-Mitgliedsorganisationen zur Verfügung gestellt und in einem barrierefreien pdf-Dokument im Wissensnetz des DOSB und auf der Internetseite des Projekts veröffentlicht. Das Dokument richtet sich an Bildungs- und Inklusionsverantwortliche in den Mitglieds-

organisationen und zeigt zum einen beispielhaft die Anwendung des DOSB-Kompetenzmodells auf, zum anderen bietet es einen Orientierungsrahmen für die Planung und Durchführung von Inklusions-Fortbildungen im Blended-Learning-Format.

Informationsplattform zum inklusiven Arbeiten im Sport

Als ein weiteres Ergebnis des Projekts ist die Internetseite PASS mit Erfahrungsberichten und vielen Tipps zum Thema „Arbeiten mit Behinderungen im Sport“ entstanden. Arbeitgeber*innen und Menschen mit Behinderungen, die einen Arbeitsplatz suchen, erhalten Hinweise und Anregungen zum Thema Förderungen, zu einer diskriminierungsfreien Stellenausschreibung, Bewerbungen und vielem mehr. Dabei wird auf, aus den Projekterfahrungen heraus, bereits bestehende gute Internetseiten verlinkt. Mit dieser [Internetseite](http://pass.dosb.de)



<http://pass.dosb.de> möchte der DOSB zu mehr Diversität in den Sportstrukturen und zu einem inklusiven Arbeitsmarkt beitragen.

Projekt mit Reichweite

Die Sport-Inklusionsmanager*innen haben in ihren Sportorganisationen neue Möglichkeiten und Aktivitäten zu mehr Inklusion im und durch Sport entwickelt und vielfältige Ergebnisse erreicht. Immer wieder wurden durch neue Sportangebote, Sommerfeste oder Schnuppertage wichtige Begegnungsmöglichkeiten zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen ge-

schaffen. Öffentlichkeitswirksam konnten sie auf Veranstaltungen und in Fernsehbeiträgen von ihren beruflichen Erfahrungen und als Expert*innen in eigener Sache berichten.

Einer der Höhepunkte war dabei sicherlich die Beteiligung bei den Inklusionstagen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales im November 2019. Hier haben zwei ehemalige Sport-Inklusionsmanager*innen vor großem Publikum von ihren Projekten berichtet und die Projektleitung hat das DOSB-Projekt allgemein sowie die Zwischenergebnisse vorgestellt.

Das Projekt hat durch die Arbeit der Sport-Inklusionsmanager*innen zu einer großen Sensibilisierung der Sportvereine und -verbände für das Thema Inklusion und somit auch zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention beigetragen.





Projekte der DOSB- und dsj-Mitgliedsorganisationen im Rahmen der Kooperation mit der Aktion Mensch

Im Rahmen der Kooperation des DOSB mit der Aktion Mensch haben seit dem Jahr 2019 16 Mitgliedsorganisationen ihre Projekte mit einem Finanzvolumen von 2,5 Millionen Euro gestartet und tauschen sich auf der digitalen Plattform „edubreak“ darüber intensiv aus. Hier werden inhaltliche Fragestellungen diskutiert, Herausforderungen benannt und gemeinsam Lösungen erarbeitet. Der kollegiale Austausch ohne Konkurrenz läuft im Inklusionssport wertschätzend und themenorientiert positiv: Projektverantwortliche sind untereinander oft auch Ideengeber*innen.

Zusätzlich zum Austausch miteinander gab es Angebote seitens des DOSB und der Aktion Mensch, die auf die Bedürfnisse der Projektverantwortlichen zugeschnitten waren. So zum Beispiel ein Online-Seminar zum Thema „Barrierefreiheit“ im Dezember 2019 oder auch ein Präsenztage im Januar 2020 in den Räumlichkeiten der Aktion Mensch in Bonn mit einem Input zum Thema „Moderationsmethoden“. Im Juli 2020 wurden

die coronabedingten Änderungen in den Projekten auch auf positive Effekte hin in einem Online-Workshop zu „Schätzen der Coronazeit“ diskutiert.

Durch die Zusammenarbeit im Rahmen der Kooperation konnten DOSB und Aktion Mensch ihre Strukturen gegenseitig besser kennen lernen und somit das gemeinsame Ziel der Umsetzung der Inklusion effektiv angehen. Die Zusammenarbeit wurde von beiden Organisationen daher als ein Gewinn bezeichnet.

Mitwirkung in Gremien zur Vorbereitung der SO-World Games

Besonders erfreut sind wir über die Vergabe der Special Olympics World Games 2023 nach Berlin, die wir nun gemeinsam als SPORTDEUTSCHLAND zu einer wegweisenden inklusiven Veranstaltung gestalten wollen. Dazu wurde die Planung der SO-World Games bei den Tagungen der DOSB-Mitgliedsorganisationen vorgestellt und konkrete Mitwirkungsmöglichkeiten aufgezeigt. Der DOSB ist hier in verschiedenen Vorbereitungsgremien vertreten.

4. SCHWERPUNKTE DER ARBEIT DER DSJ



Das Themenfeld Inklusion ist unter dem Begriffspaar „Teilhabe und Vielfalt (Inklusion)“ in einem eigenen und gleichnamigen Handlungsfeld „Teilhabe und Vielfalt“ der dsj verortet.

Im diesem fasst die dsj Maßnahmen zusammen, die dazu beitragen, möglichst allen jungen Menschen im gemeinnützigen, organisierten Kinder- und Jugendsport Teilhabechancen zu eröffnen und eine Kultur der Vielfalt, ein wertorientiertes Handeln sowie einen respektvollen Umgang miteinander zu fördern.



Das Begriffspaar „Teilhabe und Vielfalt“ steht für ein weites Inklusionsverständnis, das die Vielfalt aller Menschen erkennt und wertschätzt sowie die Teilhabe für alle Kinder und Jugendlichen in Sportvereinen und -gruppen möglich macht.

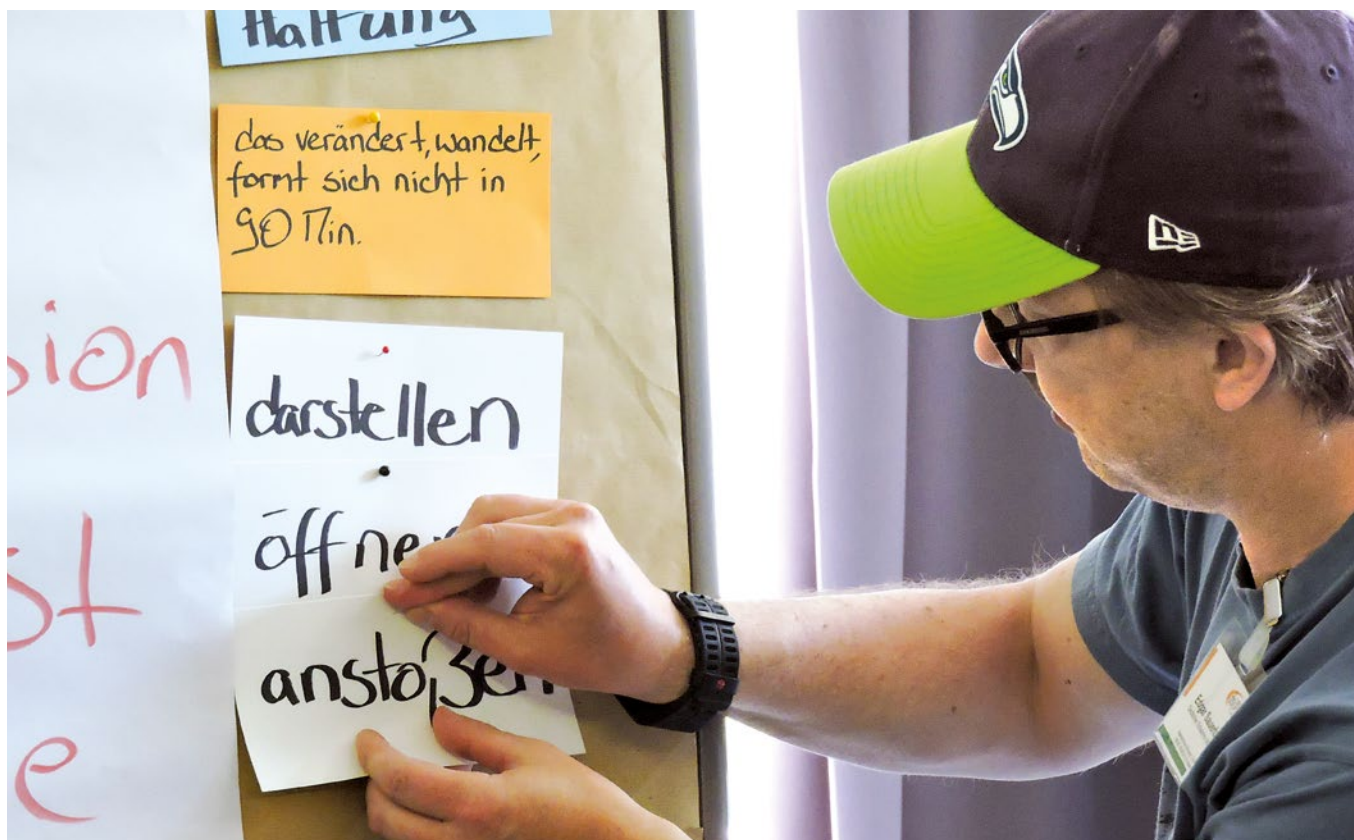
Es hebt sich somit von Meinungsbildern ab, in denen der Begriff „Inklusion“ häufig ausschließlich in Verbindung mit Menschen mit Behinderungen verwendet wird und darin oft mehr Herausforderungen als Chancen gesehen werden.

Beratung, Engagementförderung, Qualifizierung und Vernetzung

Die dsj hat seit dem letzten DOSB-Monitoring 2018 ihr Selbstverständnis im Themenfeld Teilhabe und Vielfalt (Inklusion) weiterentwickelt. Damit wurde insbesondere nochmal das Potenzial der Kinder- und Jugendarbeit im Sport hervorgehoben, um zur gelingenden Umsetzung von Inklusion im und durch Sport beizutragen.

„(...) Bewegung, Spiel und Sport [haben] das Potenzial, alle Kinder und Jugendliche niedrigschwellig anzusprechen und sie zu fördern. Gemeinsames Handeln und ein Miteinander auf Augenhöhe werden angeregt und gehören zu unseren leitenden Prinzipien. Dabei stärken eine gelebte Partizipation und Engagementförderung die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen und tragen durch die Vielfalt der Kinder- und Jugendarbeit im Sport zu einer gelingenden Inklusion bei. Hierbei können alle von- und miteinander lernen. Mit seiner offenen Haltung leistet der Kinder- und Jugendsport hierzu einen entscheidenden Beitrag und ist ein optimales Medium, um Teilhabe und Vielfalt zu erfahren, zu lernen, zu leben. (...)“

Zudem wurden Handlungsempfehlungen entwickelt. Diese sollen einen Orientierungsrahmen für die dsj-Mitgliedsorganisationen geben, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Mittel das Thema Inklusion im Kinder- und Jugendsport in ihrem Verband sowie ihren Untergliederungen umsetzen und mit Leben füllen wollen.



Die Arbeitsschwerpunkte der dsj liegen im Themenfeld Teilhabe und Vielfalt (Inklusion) in der Beratung, Engagementförderung, Qualifizierung und Vernetzung.

Gemeinsam mit der Deutschen Behindertensportjugend (DBSJ) wurden die Referent*innen-Schulungen zum Handbuch „Teilhabe und Vielfalt – Qualifikationsinitiative“ fortgeführt, zuletzt am 31. Januar/1. Februar 2020 in Köln. Nach wie vor gibt es an dem Handbuch und den Schulungen Bedarf in den Mitgliedsorganisationen und darüber hinaus. Das für Mitte Mai 2020 mit dem Schwerpunkt Partizipation geplante Juniorbotschafter*innen-Seminar konnte coronabedingt nicht stattfinden. Ein Praxisangebot für junge Engagierte ist für 2021 in Planung.

Angestrebt wird zukünftig auch eine stärkere Fokussierung auf die nachhaltige Umsetzung des Themas in den Strukturen durch Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Multiplikator*innen.

Zusammenarbeit und Kooperationen

Die AG Inklusion im Kinder- und Jugendsport tagte insgesamt viermal in der Wahlperiode 2018 – 2020 des dsj-Vorstandes. Sie hat wesentlich zum Prozess der Weiterentwicklung des Selbstverständnisses und der Erstellung der Handlungsempfehlungen beigetragen. Zudem wurde sich zu verschiedenen Themen ausgetauscht und beraten, u.a. zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und zur Prävention von sexualisierter Gewalt.

Mit den Kooperationspartnerinnen Deutsche Turnerjugend (DTJ) und DBSJ wurden im ersten und zweiten Halbjahr 2020 Gespräche zu einer möglichen Fortführung der Zusammenarbeit geführt. Nach dem Kongress „Wir bewegen ALLE“ 2015 in Frankfurt am Main und dem Netzwerktreffen „Alle in Bewegung“ 2018 in Hannover sollen die Planungen für eine Kooperation in der zweiten Jahreshälfte 2021 konkretisiert werden.

Die dsj ist Mitglied (vertreten durch Diana Küster) in der DOSB-AG Inklusion, der Expert*innen-Gruppe „VISION: INCLUSiON“ innerhalb der Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland (IJAB) sowie der Projektsteuerungsgruppe der „Regionalliga Inklusion“ der DTJ.



5. AUSBLICK

Wenn auch in den vergangenen zwei Jahren bereits viele Aktivitäten zur Umsetzung der Inklusion angegangen und durchgeführt werden konnten, bleibt im Themenfeld weiterhin viel zu tun. Die bisherigen Aktivitäten zur Umsetzung der Inklusion im und durch Sport haben gezeigt, dass der Sport vielfältige Möglichkeiten bietet, um zur Verwirklichung einer inklusiven Gesellschaft beizutragen. Allerdings kann der Sport dies nicht allein leisten, für den Erfolg dieser Aktivitäten ist eine verlässliche Förderung und Unterstützung durch Bund, Länder und Kommunen notwendig. Eine Teilnahme am Sport oder im ehrenamtlichen Engagement darf nicht aus finanziellen oder behinderungsbedingten Gründen scheitern und muss – wie in der UN-Behindertenrechtskonvention ausdrücklich aufgeführt – als Teilhabe am gesellschaftlichen Leben anerkannt sein. Die Finanzierung von Assistenzleistungen muss gesetzlich geregelt werden.

Der Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen gemäß dem Motto „Nichts über uns ohne uns“ und der Zusammenarbeit mit Behinderten- und Selbsthilfeorganisationen soll in den Aktivitäten des DOSB eine besondere Bedeutung zukommen, denn dies ist die grundlegende Voraussetzung eines erfolgreichen Vorgehens. Um glaubwürdig die gleichberechtigte Teilhabe als Menschenrecht zu leben, muss ein Umdenken in der Herangehensweise erfolgen, welches evtl. einzelne Prozesse zunächst komplizierter machen kann (z.B. durch Maßnahmen zur Barrierefreiheit), aber im Endeffekt zu einer größeren Partizipation und Zufriedenheit aller Beteiligten beiträgt. Hier kann der Themenbereich Inklusion Vorreiter für Beteiligungsprozesse auch in anderen Bereichen sein.

Für die Jahre 2021 und 2022 sind folgende konkrete Maßnahmen geplant:

Neues Projekt „Kompetent und vernetzt: Event-Inklusionsmanager*in für den Sport“

Mit dem ab Januar 2021 anlaufenden fünfjährigen Projekt, finanziert aus der Ausgleichsabgabe des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS), soll der gemeinnützige Sport als Arbeitsmarkt für Menschen mit

Behinderungen weiter ausgebaut und der Anteil von hauptberuflichen Mitarbeiter*innen mit Schwerbehinderungen in den Sportverbänden und im Sporteventmanagement nachhaltig erhöht werden. Das Projekt schafft 24 Arbeitsplätze in den Sportorganisationen (Laufzeit 2 Jahre, 30 Stunden pro Woche) für Menschen mit (Schwer)behinderungen. Als Expert*innen in eigener Sache ist ihre Aufgabe dazu beitragen, die Barrierefreiheit von Sportveranstaltungen zielgruppengerecht auszubauen. In zwei Phasen, von September 2021 bis August 2023 und von September 2023 bis August 2025, soll somit die Umsetzung der Inklusion in medienwirksamen Wettkämpfen und Veranstaltungen sichtbar und praxisorientiert vorangebracht werden.

Ein besonderer Schwerpunkt des Projekts soll in der Vernetzung mit externen Partnern aus den Bereichen der Behinderten- und Selbsthilfeorganisationen liegen, um die öffentliche Wirkung von Sportgroßveranstaltungen für die allgemeine Umsetzung der Inklusion und Barrierefreiheit in Deutschland zu nutzen und mehr Menschen mit Behinderungen für die Gestaltung eines aktiven Lebensstils und das Sporttreiben zu gewinnen.

Die DOSB-Mitgliedsorganisationen können sich – vorbehaltlich der endgültigen Bewilligung des Projekts – ab 2021 um eines der 24 Teilprojekte bewerben. Ein Schwerpunkt der ersten Phase wird die enge Verknüpfung von Projekten der allgemeinen Sportorganisationen in Verbindung mit den Special Olympics World Games 2023 als nachhaltiges Projekt von Gesamt-Sportdeutschland sein.

Gespräche zur Neuauflage von Förderprojekten über die Aktion Mensch

Aufgrund vieler positiver Rückmeldungen von DOSB-Mitgliedsorganisationen zur Förderung von Projekten durch die Aktion Mensch im Rahmen der Kooperation mit dem DOSB sind wir aktuell in Gesprächen mit der Aktion Mensch für eine Neuauflage des Förderaufrufes. Als besondere Erfolgsfaktoren dieses Projekts wird der Austausch der Projekte untereinander und die fortlaufende Begleitung der Projekte durch den DOSB gesehen.



Fachforum Inklusion 2021

Coronabedingt wurde das Fachforum Inklusion im Jahr 2020 verschoben. 2021 wird es nach Möglichkeit wieder eine zweitägige Präsenzveranstaltung geben, die am 19. und 20. April im Deutschen Schützenbund in Wiesbaden stattfinden soll. Sollte dies coronabedingt nicht durchführbar sein, wird zum gleichen Termin eine digitale Veranstaltung den wichtigen Austausch der Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen ermöglichen.

Fortschreibung des Strategiekonzepts des DOSB

Der DOSB wird die Umsetzung der Inklusion als Prozess weiterhin intensiv verfolgen, eng verknüpft mit der DOSB-Strategie 2028. Dabei soll das Strategiekonzept fortgeschrieben und mit einer konkreten Maßnahmenplanung verbunden werden. Dies ist Aufgabe der DOSB-

Arbeitsgruppe Inklusion, der als Vertretung aller wichtigen Verbandsbereiche auch zukünftig eine hohe Bedeutung zukommt. Unter dem Dach „Diversity“ soll die Zusammenarbeit auch mit anderen Themenbereichen gesucht werden.

Das nächste Monitoring zum Themenbereich Inklusion im und durch Sport soll Ende des Jahres 2022 erscheinen und erneut über den Stand der Umsetzung im DOSB und seinen Mitgliedsorganisationen berichten.

*September 2020
DOSB-Arbeitsgruppe Inklusion*

Impressum

Titel: Umsetzung der Inklusion im und durch Sport. Monitoring 2020

Herausgeber: Deutscher Olympischer Sportbund e.V. · Geschäftsbereich Sportentwicklung · Ressort Chancengleichheit und Diversity
Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main · T +49 69 6700-295 · F +49 69 67001-295 · blessing@dosb.de · www.inklusion-sport.de

Texte: DOSB-AG Inklusion (Elsbeth Beha, Ute Blessing, Prof. Dr. Gudrun Doll-Teppe, Diana Küster, Kai Labinski, Katja Lücke, Katharina Pape, Bernd Röber, Dr. Timo Schädler, Wolfgang Weigert)

Redaktion: Ute Blessing, Katja Lücke

Bildnachweise: DOSB (Seite 4, 5, 8, 9, 10 [oben links und rechts], 11 [oben, Mitte links], 12, 13); BMAS/IKT19/Maelsa/Rafalzyk (Seite 11 unten);
LSB NRW/Andrea Bowinkelmann (Seite 6, 10 [unten links und rechts], 11 [Mitte rechts], 14, 18); dsj (Seite 15, 16)

Gestaltung: INKA Medialine · Frankfurt am Main · www.inka-medialine.com

Produktion: Volkhardt Caruna Medien · Amorbach · www.vc-medien.de

1. Auflage: 300 Stück · November 2020

Gedruckt auf klimaneutral produziertem 100 % Altpapier, ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“, dem EU Ecolabel und der FSC® Recycling-Zertifizierung

Diese Publikation wurde Ihnen überreicht durch: